

STERNZEICHEN

Magazin für Förderer · Berichte · Fakten · Einblicke

* 175 Jahre
* Augustes
* Vermächtnis

Indonesien

„Die Kinder
sind unsere
Zukunft“



Auguste von Sartorius: vom Mädchen, das anderen helfen wollte
→ Seite 4



Geschäftsführer Dr. Gotthard Kleine geht in Ruhestand – ein Gespräch über 21 Jahre im Kindermissionswerk
→ Seite 18

Inhalt

- 3 Editorial
- 4 Gelungen
175 Jahre Kindermissionswerk:
Augustes Vermächtnis
- 6 Aktuell
Aus unserer Arbeit
- 8 Reportage
„Die Kinder sind unsere Zukunft.“
- 14 Auf einen Blick
Sternsinger-Jubiläum: 175 Jahre Solidarität
mit Kindern weltweit
- 16 Engagiert
Die Sternsinger machen es vor:
So können Sie sich engagieren
- 18 Nachgefragt
„Die Welt ein Stückchen heller machen“
- 20 Innehalten
Ich will euch Zukunft
und Hoffnung geben
- 22 Nachgemacht
Blumen-Anhänger aus Salzteig
- 23 Service
Produkte, Buchtipps



Yufi wohnt mit ihrer Familie in Indonesien. Im ALIT-Kinderzentrum kann sie auch während der Corona-Pandemie sicher lernen.

→ Seite 8





Pfarrer Dirk Bingener, Präsident

Liebe Spenderinnen, liebe Spender,

dieses Jahr ist für das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ ein ganz besonderes: Vor 175 Jahren gründete ein Mädchen, Auguste von Sartorius, in Aachen den „Verein der heiligen Kindheit“. In diesem Magazin erfahren Sie mehr über die Anfänge und die Entwicklung unseres Werks, das dank des Einsatzes der Sternsinger und Ihrer wertvollen Hilfe bis heute Millionen bedürftiger Kinder weltweit unterstützt.

Wie wichtig Ihr Engagement und das der Sternsinger ist, macht unsere Titelgeschichte aus Indonesien deutlich. Die Corona-Pandemie trifft die meisten Menschen weltweit hart. Doch ihre Folgen gefährden Kinder in armen Ländern in ganz besonderem Maß. Unsere Projektpartner sorgen in vielen Regionen der Welt dafür, dass Kinder in dieser schwierigen Zeit nicht alleingelassen werden.

Besonders ans Herz legen möchte ich Ihnen im vorliegenden Heft auch das Interview mit Dr. Gotthard Kleine, dem langjährigen Geschäftsführer des Kindermissionswerks. Er ist im April in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Wir wünschen ihm alles Gute und Gottes Segen und heißen seine Nachfolgerin Anne Wunden herzlich im Kindermissionswerk willkommen.

Herzlich grüßt Sie

Ihr

Pfarrer Dirk Bingener
Präsident



Auguste von Sartorius


Augustes Vermächtnis:
175 Jahre Kindermissionswerk

VOM MÄDCHEN, DAS ANDEREN HELFEN WOLLTE

Auguste von Sartorius wird 1830 in Aachen als Tochter eines Arztes geboren. Schon früh entwickelt sie eine soziale Ader: Auguste kümmert sich um die Kinder ihrer Schwester, besucht regelmäßig Kranke und Arme und bringt ihnen Kleidung und Spielzeug. Eines Tages hört sie von den schlimmen Schicksalen chinesischer Kinder, die von ihren Eltern aus Not ausgesetzt werden. Auguste erfährt auch, dass der Bischof von Nancy im Jahr 1843 das Werk der heiligen Kindheit gegründet hat, um diesen Kindern von Europa aus zu helfen. Auch Auguste will helfen und gründet 1846 das Werk der heiligen Kindheit in Aachen. Durch ihren Einsatz breitet sich in den kommenden Jahren der Verein der heiligen Kindheit in ganz Deutschland aus.

Augustes Vermächtnis

Im Jahr 1855 gibt Auguste ihre Vereinstätigkeit schweren Herzens auf. Denn sie möchte Ordensschwester werden. Im Orden der Sacré-Cœur-Schwestern führt sie ihr Engagement aus Kindheitstagen fort. 1895 stirbt Auguste, inzwischen Generaloberin ihrer Kongregation, im Mutterhaus des Ordens in Paris. Wenige Jahre vor ihrem Tod kann sie noch mitverfolgen, wie ihr Herzensprojekt wächst: 1891 nimmt das Werk der heiligen Kindheit in nur einem Jahr mehr als eine Million Mark für hilfsbedürftige Kinder ein. Und das Werk entwickelt sich auch weit über Augustes Tod hinaus weiter: 113 Jahre nach seiner Gründung startet 1959 die erste Aktion Dreikönigssingen und greift damit die Grundidee des Aachener Mädchens auf: Kinder helfen Kindern!



Mehr Informationen zu Auguste von Sartorius und zum 175-jährigen Jubiläum des Kindermissionswerks finden Sie auf unserer Jubiläumsseite im Internet:

www.sternsinger.de/ueber-uns/175-jahre

Kinder helfen Kindern:
Diese Grundidee von Auguste
von Sartorius lebt bis heute weiter.



Bis heute lebt Augustes Idee von einer besseren Welt weiter: in den Herzen hunderttausender Kinder. Als Sternsinger sammeln sie Spenden für Mädchen und Jungen weltweit, die Unterstützung brauchen. So auch für Luis, Jaba und Jennifer.

Luis

Luis (7) wohnt in dem Dorf San Vicente in El Salvador. Er besucht das vom Kindermissionswerk geförderte Zentrum „Los Angelitos“ („die Engelchen“) für Kinder mit Behinderung. Die Projektpartner unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung und setzen sich für Inklusion ein. „Ich habe nur eine Hand. Die anderen Kinder in der Schule ärgern mich immer wieder und deshalb wollte ich nicht mehr zur Schule gehen. Eine Frau von den Angelitos hat mich ermutigt und hat auch mit den Lehrern und Kindern gesprochen. Jetzt lassen mich die anderen in Ruhe, und die Schule macht mir wieder Spaß.“



Luis ist froh, dass er wegen seiner Behinderung nicht mehr gehänselt wird.

Jaba

Jaba (11) lebt in Indien. Er ist Mitglied eines Friedensclubs in Kalkutta. Die Organisation Seva Kendra Calcutta, ein Projektpartner des Kindermissionswerks, bildet Mädchen und Jungen zu Friedensbotschaftern aus. „Im Friedensclub habe ich viel Gutes gelernt, ich denke jetzt über viele Dinge anders. Das Friedenskonzept des Clubs ist für ein gutes Zusammenleben wichtig und macht unsere Familien glücklicher. Vorher war es in meiner Familie nicht friedlich. Ich habe meine Mutter gebeten, nicht wegen jeder Kleinigkeit mit Oma zu streiten. Ich habe beiden vorgeschlagen, ruhig zu bleiben, statt zu schreien. Sie haben es geübt und jetzt streiten sie sich viel weniger.“



Im Friedensclub lernen Kinder von klein auf, Konflikte friedlich zu lösen.

Jennifer

Jennifer (13) lebt in Ghana. Dank der Unterstützung der Projektpartner in der Diözese Navrongo-Bolgatanga im Norden des westafrikanischen Landes kann sie regelmäßig zur Schule gehen. Vorher musste sie die ganze Woche über in einer Mine Steine schleifen. Die Projektpartner kämpfen gegen ausbeuterische Kinderarbeit und übernehmen die Schulgebühren, damit die Kinder zur Schule gehen können. „Ich lebe mit meiner Familie in Yameriga. Meine Eltern sind Bauern. Ich gehe in die 4. Klasse. Mir ist es sehr wichtig, zu lernen und meine Klausuren zu bestehen. An Schultagen arbeite ich drei Stunden und wenn ich keine Schule habe, mehr. Das macht mir aber keinen Spaß. Ich gehe lieber zur Schule. Später möchte ich Ärztin werden und anderen helfen.“



Projektpartner setzen sich gegen Kinderarbeit ein und sorgen dafür, dass Kinder zur Schule gehen.

Sternsingen in Zeiten von Corona

Eine besondere Aktion Dreikönigssingen

Unter dem Leitgedanken „Heller denn je – die Welt braucht eine frohe Botschaft“ gestalteten die Sternsinger ihre 63. Aktion Dreikönigssingen coronabedingt anders als in den Jahren zuvor, und zwar überwiegend ohne direkten Kontakt. Mit viel Kreativität und Engagement konnten die Sternsinger, ihre Begleiter und die Pfarrgemeinden zahlreiche Menschen dennoch zu Hause erreichen. Neben Segenstütchen, die in die Briefkästen gesteckt wurden, und Spendendosen in Kirchen und Geschäften, waren die Sternsinger vor allem digital unterwegs. Zum ersten Mal konnte jeder einen digitalen Sternsingerbesuch auf der Internetseite des Kindermissionswerks erleben oder dort auch eine eigene Spendenaktion starten. Viele Gruppen machten mit selbst gedrehten Videos auf

das Sternsingen aufmerksam oder ließen sich besondere Aktionen einfallen, um den Segen zu bringen und Spenden zu sammeln.

Bundesweite Eröffnung in Aachen

Anders als ursprünglich geplant wurde die Aktion Dreikönigssingen mit nur zwölf statt der ursprünglich angemeldeten 1.200 Sternsingerinnen und Sternsinger am 29. Dezember 2020 im Aachener Dom eröffnet. Der Wortgottesdienst wurde live übertragen, sodass alle zumindest am Bildschirm zu Hause mitfeiern konnten. Aachens Bischof Dr. Helmut Dieser bedankte sich bei den Mädchen und Jungen für ihr großes Engagement: „Ihr bringt den Glanz zu den Menschen und in die Augen der Kinder, für die ihr die Spenden sammelt.“



Im und vor dem Aachener Dom wurde die Sternsingeraktion Corona-konform eröffnet.



Mehr Informationen zur Sternsingeraktion 2021 finden Sie auf unserer Website: www.sternsinger.de/sternsingen/danke-ih-wart-hellerdennje

Videobotschaften aus Berlin

Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, die die Sternsinger dieses Jahr nicht persönlich im Bundeskanzleramt begrüßen konnte, schickte eine motivierende Botschaft: „Wie jedes Jahr möchte ich euch von Herzen danken, weil euer Einsatz so wichtig ist – gerade in diesem Jahr. Ihr spendet nicht nur den Segen, ihr spendet auch Hoffnung!“ Auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und seine Frau Elke Bűdenbender wandten sich in einer Videobotschaft an die Sternsinger in ganz Deutschland und dankten ihnen für ihren Einsatz: „Liebe Sternsinger, euer Einsatz und eure Hilfsbereitschaft machen die Welt heller. Sie leuchten gerade in diesem Jahr besonders hell! Wir danken euch sehr dafür!“ *

Äthiopien

„Die humanitäre Lage in Tigray ist dramatisch.“



Dieses Mädchen wird im Flüchtlingscamp medizinisch betreut.

Seit November vergangenen Jahres herrscht in der nordäthiopischen Region Tigray Krieg zwischen der äthiopischen Armee und der Volksbefreiungsfront von Tigray. Unter den Folgen leidet vor allem die Zivilbevölkerung. „Zahlreiche Menschen sind auf der Flucht, es fehlt an Nahrung, Wasser und Medizin. Die Situation wird dadurch verschärft, dass die Region schon vor Kriegsausbruch unter einer Heuschreckenplage litt“, sagt Claudia Rauh, Länderreferentin für Äthiopien im Kindermissionswerk.

Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ stellte im Februar 57.500 Euro für Nothilfe im Norden Äthiopiens bereit,

die vor Ort von Caritas international koordiniert wird. „Die humanitäre Lage der Menschen in der Region Tigray ist dramatisch. Schnelle Hilfe ist jetzt dringend nötig, sonst droht eine Hungersnot“, so Claudia Rauh. Vor allem Nahrungsmittel, Wasser, Hochenergiekekse für Kleinkinder und medizinische Versorgung sollen die größte Not der geflüchteten Kinder und Familien lindern. Damit vor allem die Nahrungsmittel schnell bereitgestellt werden können, arbeitet Caritas international mit kirchlichen Partnern vor Ort zusammen. So können knapp 186.800 Menschen erreicht werden, rund die Hälfte von ihnen sind Kinder. *

Aachen

Anne Wunden ist neue Geschäftsführerin des Kindermissionswerks

Seit dem 1. April 2021 ist Anne Wunden Geschäftsführerin des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘. Die 41 Jahre alte Diplom-Organisationspädagogin folgt damit auf Dr. Gotthard Kleine, der zum 31. März 2021 in den Ruhestand gegangen ist. Anne Wunden war seit 2015 Bundesgeschäftsführerin der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG). Zuvor war sie unter anderem Geschäftsführerin des Deutschen Katholikentags. In ihrer neuen Funktion wird Frau Wunden auch Mitglied des Vorstands im Kindermissionswerk sein. *



Seit dem 1. April 2021 ist Anne Wunden Geschäftsführerin des Kindermissionswerks.

UNTERSTÜTZEN SIE GEFLÜCHTETE KINDER

**Spendenkonto: Kindermissionswerk
‚Die Sternsinger‘ e.V.**

Pax-Bank eG

IBAN DE 95 3706 0193 0000 0010 31

BIC GENODED1PAX

Stichwort: Nothilfe Ostafrika



Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ hat das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen.

Ein Zeichen für Vertrauen.

Reportage



Die zwölfjährige Yufi lebt in der indonesischen Stadt Surabaya.



Kinderschutz und Kinderrechte in Coronazeiten

„DIE KINDER SIND UNSERE ZUKUNFT.“

In Indonesien setzt sich die von den Sternsängern unterstützte ALIT-Stiftung dafür ein, dass Mädchen und Jungen sich vor dem Virus schützen und trotz Corona-bedingter Einschränkungen gut lernen. Von Susanne Dietmann

Zufrieden klappt Yufi ihr Staatsbürgerkunde-Buch zu. Geschafft! Für heute hat sie alle Hausaufgaben erledigt. Und dank der Hilfe ihrer Betreuerin Rilna Parera im ALIT-Kinderzentrum hat sie alles auf Anhieb verstanden. Darüber freut sich Yufi besonders. „Am Anfang hatte ich Angst, dass ich nicht alle Fragen beantworten kann“, erzählt die aufgeweckte Zwölfjährige. „Am Anfang“, das war im März 2020, als in Yufis Heimat Indonesien wegen der Corona-Pandemie alle Schulen schließen mussten und der Unterricht nur noch online stattfinden konnte.

Seit über einem Jahr lernen Millionen Mädchen und Jungen ausschließlich zu Hause. Auch das ALIT-Kinderzentrum in der Stadt Surabaya, das seit vielen Jahren von den Sternsängern in Deutschland unterstützt wird, musste schließen. Inzwischen ist das Zentrum wieder geöffnet – Yufi freut sich über die Hausaufgabenhilfe und vor allem darüber, endlich wieder ihre Freundinnen zu sehen.

Zusammen mit ihren Eltern und zwei jüngeren Geschwistern lebt Yufi in einem kleinen Holzhaus



ALIT-Betreuerin Rilna erklärt Yufi die Schulaufgaben. In Indonesien findet der Unterricht derzeit auch online statt.



Yufi spielt gern mit ihren kleinen Geschwistern.



Zu Hause lernt Yufi auf ihrem Bett. Die Wohnverhältnisse der Familie sind sehr beengt.

auf der indonesischen Insel Java. Der Wohnraum der fünfköpfigen Familie ist beengt und dunkel. Als Schreibtisch dient Yufi während des Lockdowns ihr Bett. In Ruhe lernen kann sie hier kaum. Immer wieder unterbrechen die Geschwister sie dabei. Mit zwei und vier Jahren verstehen die Jüngsten der Familie noch nicht, warum ihre große Schwester sich konzentrieren muss, statt mit ihnen zu spielen.

Keine Schule für 1,6 Milliarden Mädchen und Jungen weltweit

Kindern in mehr als 190 Ländern weltweit geht es ähnlich wie Yufi: Weltweit sind rund 1,6 Milliarden Mädchen und Jungen von den Corona-bedingten Schulschließungen betroffen. Das hat vor allem für Kinder und Jugendliche in armen Ländern oft schwerwiegende Folgen. Viele von ihnen haben nicht die Möglichkeit, zu Hause aus zu lernen: Es fehlt an Platz und Materialien. Außerdem fällt das Schulesen weg, und damit für viele Kinder die einzige warme und ausgewogene Mahlzeit am Tag.



Leichtathletik ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit von ALIT.



Im ALIT-Zentrum können Kinder geschützt spielen und lernen.

Die Arbeit der ALIT-Stiftung in Indonesien

Kinder und ihre Rechte stärken

Seit 1999 unterstützt die ALIT-Stiftung in Indonesien Kinder aus sehr armen Familien und Straßenkinder. Wichtigstes Ziel des Sternsinger-Partners ist es, den Jungen und Mädchen ein gesundes Aufwachsen und eine gute Entwicklung zu ermöglichen. Gemeinsam mit der Ortskirche und anderen lokalen Partnern entwickelte ALIT dazu in Ostjava sowie auf den Inseln Bali und Flores ein Kinderschutzprogramm. Die Stiftung schulte Multiplikatoren in altersgemäßer Förderung und organisiert Treffen mit Bezirksvorstehern und Vertretern lokaler Behörden zum Thema Kinderschutz.

Ganzheitliche Förderung

Um ergänzend zum kinderrechtsbasierten Ansatz auch die körperliche Entwicklung von Kindern zu fördern, gründete ALIT im Jahr 2012 den Leichtathletikverein TROY. Der Erfolg der Jungen und Mädchen wird dort nicht am Gewinn von Titeln gemessen, sondern an ihrer ganzheitlichen Entwicklung. Bei TROY können die jungen Athleten Musik machen, sich künstlerisch betätigen, handwerkliche Fertigkeiten entwickeln und sich für eine gesunde Umwelt engagieren. Am Beispiel der sportlichen Aktivitäten erklären ALIT-Mitarbeiter Eltern und Lehrern,

welche Bedeutung eine ganzheitliche Förderung für die Gesamtentwicklung der Kinder hat. Gleichzeitig beziehen sie die Eltern in die Vereinsaktivitäten ein und beraten sie zu Themen wie Kinderbetreuung und Erziehung. Gemeinsam mit den Eltern entwickeln die Sternsinger-Partner auch Ideen, um die wirtschaftliche Situation der Familien zu verbessern.

Sichere Orte für Kinder

Mit Hilfe des Kindermissionswerks gründete die ALIT-Stiftung in drei Gemeinden sogenannte „Safe Play Areas“, betreute und sichere Orte für Kinder. In den Kinderzentren aus Bambus treffen sich regelmäßig rund 150 Jungen und Mädchen unter 15 Jahren. Hier können sie Hausaufgaben machen, eine Bibliothek nutzen, spielen und basteln. Betreut werden die Kinder von Freiwilligen aus der Gemeinde, die zu den Themen Kinderrechte, Pädagogik und Erste Hilfe geschult wurden.





Im ALIT-Kinderzentrum kann Yufi zusammen mit anderen Kindern lernen.

Yufis Vater verlor zu Beginn der Corona-Pandemie seine Arbeit als Motorradtaxi-Fahrer. Er machte sich große Sorgen, die Familie nicht ernähren zu können. Auch hier half die ALIT-Stiftung: Freiwillige brachten der Familie täglich Essenspakete. „Auf das frische Obst und Gemüse habe ich mich immer besonders gefreut“, erzählt Yufi. Ihre Mutter begann, Stoffmasken zu nähen, die auf Vermittlung von ALIT auch außerhalb Javas verkauft werden konnten und der Familie ein kleines Einkommen sicherten. Um die Menschen über das Virus aufzuklären, produzierte ALIT Videos und Broschüren und verteilte Hygiene-Sets. Freiwillige Helfer stellten Wasserspender her und platzierten diese in verschiedenen Stadtvierteln von Surabaya, denn nicht alle Familien haben fließendes Wasser.

Auch in Coronazeiten: Kinderschutz und Kinderrechte

Die Schule, ihre Freundinnen und das ALIT-Kinderzentrum – all das fehlte Yufi in den ersten Wochen des Lockdowns sehr: „Ich habe es vermisst, mit anderen Kindern zu lernen, Musik zu machen, Sport zu treiben und zusammen zu tanzen. Später möchte ich nämlich Tänzerin werden!“ Neben Hausaufgabenhilfe und Freizeitaktivitäten setzt sich das Team von ALIT mit seiner Arbeit auch für den Kinderschutz



In der Corona-Pandemie hat ALIT auch Wasserspender verteilt.

ein und klärt die Mädchen und Jungen spielerisch über ihre Rechte auf. Um diese wichtige Arbeit auch während des Lockdowns fortzusetzen, verlegte das ALIT-Team seine Arbeit kurzerhand ins Internet. „Unsere Betreuer haben sich trotzdem um uns gekümmert. Sie haben uns Videos geschickt, mit denen wir lernen konnten“, erzählt Yufi. In kurzen Clips er-



Bei Familienbesuchen klären ALIT-Mitarbeiter über das Virus auf.

klärten die Pädagogen den Kindern zum Beispiel, wie man sich richtig die Hände wäscht oder mit Zutaten aus der Natur selbst ein Desinfektionsmittel herstellen kann. Außerdem schickten sie den Kindern Spielideen und Sportübungen für zu Hause.

Der Sohn der Projektleiterin komponierte sogar einen eigenen Corona-Song mit dem Titel „Freundschaft und Solidarität“.

„Wir waren kreativ und ich habe gelernt, dass wir auch in dieser schwierigen Situation viel für die Kinder tun können“, erzählt ALIT-Mitarbeiterin Rilna Parera. „Die Kinder sind unsere Zukunft. Sie haben ein Recht darauf, glücklich zu sein. Sie sind meine größte Motivation.“ Und mit ihrer Motivation ist sie nicht allein: In drei Provinzen Indonesiens kümmert sich das ALIT-Team um rund 1.400 Mädchen und Jungen – besonders in diesen schwierigen Zeiten. Im Juli 2020 durften die ALIT-Kinderzentren wieder öffnen. Seither können Yufi und die anderen Kinder nachmittags wieder in Kleingruppen lernen und ihre Hausaufgaben machen. Yufis größter Wunsch ist es, dass sie bald auch wieder in die Schule gehen und ihre Freunde treffen kann. „Und dass Papa schnell wieder eine Arbeit findet und meine Familie gesund bleibt“. Das wünscht Yufi auch den vielen Sternsängern in Deutschland: „Bleibt gesund und setzt euch für eure Ziele ein.“ ✨

✨ HELFEN SIE KINDERN IN NOT

Tragen Sie dazu bei, Kinder in ihren Rechten zu stärken und ihnen den Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende!

Spendenkonto:
 Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.
 Pax-Bank eG
 IBAN DE95 3706 0193 0000 0010 31
 BIC GENODED1PAX
 Stichwort: Corona-Hilfen



Jubiläum



175 JAHRE SOLIDARITÄT MIT KINDERN WELTWEIT

Vor 175 Jahren gründete Auguste von Sartorius den „Verein der Heiligen Kindheit“ – und legte damit den Grundstein für das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘. Heute ist daraus die größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder weltweit geworden.



1846

2. Februar 1846
Auguste von Sartorius gründet den Verein der Heiligen Kindheit in Aachen.

1891
Zum ersten Mal nimmt das Werk der Heiligen Kindheit in einem Jahr eine Million Mark ein.

1922
Papst Pius XI. erhebt den Verein zum Päpstlichen Werk.

1959
1. Aktion Dreikönigssingen

1959
Der Verein erhält den Namen „Päpstliches Missionswerk der Kinder in Deutschland“.

1961
Aktion Dreikönigssingen gemeinsam mit dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

10. April 1980
Prälat Arnold Poll übernimmt die Leitung des Kindermissionswerks.

1982
Erster Empfang der Sternsinger beim Bundespräsidenten (Bundespräsident Karl Carstens) in Bonn

1984
Die Sternsinger sind zum ersten Mal bei Bundeskanzler Helmut Kohl zu Gast.

3. Juli 1992
Das Kindermissionswerk erhält zum ersten Mal das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) und erhält es von diesem Zeitpunkt an jährlich.

6. Dezember 1996
Taufe eines D-Zugs der Deutschen Bahn auf den Namen „Die Sternsinger“

1959

1992

1922



175
JAHRE
1846-2021



DIE STERNSINGER

KINDERMISSIONSWERK



Heute fördert das Kindermissionswerk jedes Jahr Projekte für Kinder in Not in rund hundert Ländern weltweit.



Juni 1998

Die Internetseite des Kindermissionswerks geht online.



1. Januar 2001

Die Sternsinger nehmen zum ersten Mal am Neujahrgottesdienst im Petersdom mit Papst Johannes Paul II. teil.

2001



6. Januar 2013

Ab diesem Jahr steht die Sternsingeraktion unter dem Leitwort: „Segen bringen – Segen sein“.



Sommer 2015

Start der Aktion „Leben retten!“, um auf die Situation von Flüchtlingen auf dem Mittelmeer aufmerksam zu machen

2013



24. September 2018

Das Sternsingermobil feiert Premiere.



2019

Die Stabsstelle „Kinderschutz“ im Kindermissionswerk wird eingerichtet.

2021



25. Oktober 2005

Das Kindermissionswerk wird Gesellschafter der GEPA (Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt mbH) und unterstützt so den Fairen Handel.



15. Januar 2008

Die Sternsinger werden erstmals im Europäischen Parlament empfangen.



Sommer 2009

Erstmals werden Freiwillige im Rahmen des Programms „weltwärts“ in Projekte des Kindermissionswerks entsandt.



4. Dezember 2015

Das Sternsingen wird in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der UNESCO aufgenommen.



1. Februar 2017

Beginn der Zusammenarbeit mit dem Centre for Child Protection der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom, um den Kinderschutz in der Weltkirche zu verbessern und den Missbrauch Minderjähriger zu bekämpfen.



2. Februar 2021

Das Werk feiert sein 175-jähriges Bestehen

- Mehr als eine Milliarde Euro sind seit der ersten Aktion Dreikönigssingen gesammelt worden.
- Das Kindermissionswerk hat 152 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Es gibt Kindermissionswerke in rund 130 Ländern der Erde.

Stand: Februar 2021





Die **Sternsinger aus Bochum-Laer** organisierten Segenshaltestellen an der Straße: Autofahrer bekamen ihren Segen zum Mitnehmen und konnten ihre Spende mit sicherem Abstand in einen Keschser legen.

Kreativ und vielfältig machten die Sternsinger die diesjährige Aktion Dreikönigssingen zu einer ganz besonderen. Weil der direkte Kontakt an den Haustüren nicht möglich war, ließen sich viele Gruppen tolle Alternativen einfallen, um auf die Aktion aufmerksam zu machen, den Segen zu bringen und Spenden zu sammeln.



Einen großartigen Einfall hatten die **Sternsinger aus der Gemeinde St. Jakobus in Frankfurt**. Der riesige Segen, den sie mit Kreide auf die Straße vor dem Gemeindezentrum geschrieben hatten, war nicht zu übersehen und zog die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich.



Die Ministranten aus der **Pfarrei St. Nikolaus in Garching an der Alz** bauten diese drei Könige aus Schnee und schmückten sie mit Gewändern, Kronen und Stern – ein echter Hingucker zur Sternsingeraktion.



Das große Engagement der Sternsinger blieb nicht unbemerkt und fand weitere Unterstützer. So entwickelten zahlreiche Geschäfte, Apotheken, Bäckereien, Firmen und Initiativen Ideen, um die Sternsinger zu unterstützen und Spenden für Kinder in Not zu sammeln. So spendete die **Schwanen-Apotheke in Burbach** in der Nähe von Siegen beim Verkauf von FFP2-Masken den Eigenanteil von 2 Euro an die Sternsinger – eine großzügige Unterstützung für Kinder in Not.

So können Sie sich engagieren

Sternsinger-Stiftung

Mit der Sternsinger-Stiftung helfen Sie dauerhaft und nachhaltig. Als Stifter werden Sie zum Segen für Kinder und befähigen die Menschen vor Ort, ihre Zukunft in eigener Verantwortung zu gestalten.

Ihre Ansprechpartnerinnen:

Christine Mann

Telefon: 0241.44 61-9204

E-Mail: mann@sternsinger.de

und

Dr. Katja Stahl

Telefon: 0241.44 61-9225

E-Mail: stahl@sternsinger.de



Initiativen und Vereine

In Deutschland engagieren sich viele Vereine und Initiativen für Sozialprojekte weltweit und unterstützen mit Spendenaktionen eigene Projektanliegen. Die Sternsinger fördern dieses Engagement und stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Ihre Ansprechpartnerin:

Gisela Kloubert

Telefon: 0241.44 61-61

E-Mail: kloubert@sternsinger.de



Große Spenden und Unternehmen

Sie möchten sich als Privatperson oder Unternehmen engagieren und weltweite Hilfe für Kinder fördern? Gerne beraten wir Sie und machen Ihnen konkrete Vorschläge für Ihr individuelles Engagement.

Ihre Ansprechpartnerin:

Lisa Braun

Telefon: 0241.44 61-94

E-Mail: braun@sternsinger.de



Testamentsspende und Vermächtnis

Mit einem Vermächtnis zugunsten der Sternsinger ebnen Sie Kindern in Not den Weg in eine bessere Zukunft. Helfen Sie über Ihre Lebenszeit hinaus und fördern Sie unsere Hilfsprojekte für Mädchen und Jungen weltweit.

Ihre Ansprechpartnerin:

Christine Mann

Telefon: 0241.44 61-9204

E-Mail: mann@sternsinger.de



„DIE WELT EIN STÜCKCHEN HELLER MACHEN“



Nach 21 Jahren als Geschäftsführer und Vorstandsmitglied des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ geht Dr. Gotthard Kleine Ende März 2021 in Ruhestand. Eva Kersting-Bolten vom Team Spenderkommunikation im Kindermissionswerk hat vor seinem Abschied mit ihm gesprochen.

Wie sind Sie zum Kindermissionswerk gekommen?

Ich war den Sternsingern schon seit meiner Jugend verbunden und habe die Anfänge der Aktion im Rheinland miterleben können. Prälat Arnold Poll, der damalige Präsident des Kindermissionswerks, hat mich angerufen und mir die Stelle im Kindermissionswerk angeboten. Ich erinnere mich noch genau an diesen Tag, da es der 11. August 1999 war, der Tag der Sonnenfinsternis über Europa und genau zur Minute der beginnenden Sonnenfinsternis. Ich war mit meiner Familie nach Luxemburg gefahren, da dort freie Sicht auf den Himmel vorhergesagt war. Wir schauten gebannt mit diesen skurrilen Brillen zum Himmel. Plötzlich wurde es merkwürdig ruhig und es wurde spürbar dunkler. Da klingelte das Handy und Prälat Arnold Poll war dran. Ich war begeistert über die Möglichkeit, im Kindermissionswerk mitarbeiten zu können, die Welt ein Stückchen warmherziger und heller zu machen. Während wir telefonierten, endete auch die Sonnenfinsternis und man merkte, wie es wieder wärmer und heller wurde. Das war ein schöner Moment – obwohl ich mich als Physiker sehr gewundert hatte, dass jemand während einer Jahrhundert-Sonnenfinsternis telefonierte.

Was hat Sie bei Ihrer Arbeit besonders motiviert?

In meiner Zeit im Kindermissionswerk habe ich erleben dürfen, wie viele Menschen in Deutschland

sich engagieren und mithelfen. Sie zeigen ein offenes Herz für die Probleme der Kinder in der Welt. Das ist für mich genauso bewundernswert wie die aufopferungsvolle Arbeit vieler Partner in der Welt, die ihr eigenes Leben, ihr persönliches Vorwärtskommen, der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen unterordnen. Sie leisten sehr engagiert eine unglaublich wertvolle Arbeit – und das unter oft schwierigen Bedingungen. Diese Menschen, Spender wie Partner, kennenzulernen, mit ihnen zu sprechen und ihnen persönlich begegnen zu können, war für mich ein Geschenk.

Sie haben für das Kindermissionswerk selbst viele Projekte in der ganzen Welt besucht. Was war dabei für Sie prägend oder herausfordernd?

Einer meiner ersten Projektbesuche ging nach Nepal. In der Hauptstadt Kathmandu unterstützten wir ein Zentrum, das sich insbesondere um Mädchen kümmerte, die zur Prostitution gezwungen worden waren. Ich besuchte das Zentrum an einem Vormittag und erlebte, dass diese Mädchen aus dieser schlimmen Situation zwar befreit waren, jedoch so schwer traumatisiert waren, dass sie teilweise nicht mehr in der Lage waren, zu sprechen. Das war sehr bedrückend. Am Nachmittag habe ich dann ein Kinder-



Alltag in Nepal: Straßenkinder in der Hauptstadt Kathmandu schnüffeln Klebstoff. Das Foto stammt von Dr. Kleines Projektreise im Jahr 2006.

hospiz in Kathmandu besuchen können. Fast alle Kinder und Jugendlichen hatten Tuberkulose, viele auch Aids und andere schwere Krankheiten. Schwester Deepa, die Leiterin der Einrichtung, hatte überall Fotos von verstorbenen Kindern aufgehängt. Alles war behelfsmäßig eingerichtet, es fehlte fast an allem. Mit Hilfe von Spendern in Deutschland konnten wir ein neues, gut ausgestattetes Hospiz bauen. Diese Einrichtung unterstützen wir noch heute. Überhaupt helfen zu können, hilft einem selber auch, das Erlebte verarbeiten zu können.

Ein persönlicher Abschied ist aktuell in der Pandemie leider nicht möglich. Mit welchem Gefühl nehmen Sie Abschied?

Mein persönlicher Abschied ist nicht wichtig. Was haben die Kinder, was haben wir alle davon? Ich bin außerordentlich dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte, in einem solchen Hilfswerk zu arbeiten. Natürlich sind mir viele Menschen, mit denen ich zusammenarbeiten durfte, denen ich während meiner Arbeit begegnen konnte, die ich in ihrer Empathie für das Gute erleben durfte, sehr ans Herz gewachsen. Sie schätze ich sehr und sie bewahre ich in meinem Herzen.

Im April wird Anne Wunden Ihre Nachfolgerin. Haben Sie einen Tipp für sie?

Ich habe Frau Wunden kennengelernt und ich glaube nicht, dass Sie viele Tipps braucht. Sie hat die Chance, vieles neu anzugehen und anderes weiterzuführen, um das Kindermissionswerk und damit die wertvolle Hilfe weiterzuentwickeln und auf Erfolgskurs zu halten. Ich werde ihr zur Begrüßung einen kleinen Anhänger eines Partners aus Asien auf den Schreib-

tisch legen. Auf ihm ist das chinesische Zeichen „Tian“ geschnitzt. Das bedeutet „Himmel“. Der Blick in den Himmel, der Blick in die Sterne, hat etwas Heiliges – wir blicken nach vorne in die Weite, in das Unfassbare, und gleichzeitig wird uns klar, dass wir ein Teil dieser großartigen Schöpfung sind, in der wir Verantwortung übernehmen müssen, so wie auch die Sternsinger es vorbildlich tun.



Dr. Kleine beim Besuch einer Ausbildungswerkstatt für Straßenkinder in Querétaro, Mexiko, im Jahr 2008

Das Kindermissionswerk feiert sein 175-jähriges Jubiläum. Was wünschen Sie sich für seine Zukunft?

Wir feiern nicht uns, sondern das Engagement, das jetzt 175 Jahre alt geworden ist. Die Idee des damaligen Präsidenten, Pater Koppelberg, 1959 die Sternsingeraktion zur Hilfe in der Welt zu nutzen, ist ein Meilenstein auf diesem Weg des Ausbaus der 175 Jahre alten Idee „Kinder helfen Kindern“. Ein solcher Geburtstag ruft dazu auf, dass wir das Kindermissionswerk erhalten und weiter wachsen lassen, damit diese tolle 175 Jahre alte Idee auch weiterhin Gutes in der Welt bewirkt.

Welche Botschaft möchten Sie den Spenderinnen und Spendern mitgeben?

Die Botschaft ist klar: „Machen Sie bitte weiter so!“ Ohne die Spender sind wir als Spendenwerk nichts. Manchmal habe ich den Eindruck, dass man das vergisst.

Ich fühle zu unseren Spendern eine große Verbundenheit. Ich bin stolz auf jeden Einzelnen von ihnen – viele durfte ich in meiner Zeit kennenlernen. Ihre Hilfsbereitschaft ist ein Merkmal ihres Lebens und ein Zeichen, dass sie verstanden haben, Mensch zu sein. ✨



Dr. Kleine und der Ehrenpräsident des Norddeutschen Fußballverbandes Eugen Gehlenborg auf gemeinsamer Projektreise in Russland

Innehalten



Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben

Jer 29,11

Du, Gott,
bist das Leben und du schenkst es uns.
Das Leben, das sich so oft in kleinen Aufbrüchen zeigt.

Das Kleine will ich sehen
in meinem Leben,
im Zusammenleben mit anderen,
in unserer Welt.

Das Kleine, Schützenswerte
will ich in den Blick nehmen
und ihm zum Leben verhelfen.

Die Lebensaufbrüche will ich entdecken,
denn sie sind Zeichen der Hoffnung.
Zuversicht will ich schöpfen,
neue Kraft für meinen Alltag.

Ostern zeigt es uns:
Du bist der Gott des Lebens.
Leben, das in die Zukunft führt.
Du bist da – auch in unserem Leben
und willst uns Hoffnung und Leben schenken.

Hoffnung und Zuversicht sind wie eine kleine Pflanze,
die in mir wachsen will.
Sie braucht meine Pflege ...

Martina Kraus



BLUMEN-ANHÄNGER AUS SALZTEIG

Wer freut sich nicht über einen selbstgepflückten Blumenstrauß der Enkelkinder aus dem Garten oder vom Frühlingsspaziergang. Oft ist der duftende Gruß jedoch nur von kurzer Dauer. Als Salz-teig-Anhänger lassen sich die schönen Blüten ganz einfach kon-servieren – auch zusammen mit den Enkelkindern.

Material für den Salzteig für ca. 15-20 Anhänger

- 2 Tassen Mehl
- eine Tasse Wasser
- eine Tasse Salz

Außerdem

- Blüten, Blätter, Gräser
- Nudelholz oder Teigroller
- Backpapier
- runde Ausstechform
oder Wasserglas
- Holzstab
- Schnur oder Geschenkband
- Schere

Zubereitung

Mehl, Wasser und Salz zu einem homoge-nen Teig kneten. Falls dieser zu klebrig ist, noch etwas Mehl dazugeben.

Je nachdem, wie groß die Anhänger werden sollen, 15-20 gleichgroße Kugeln formen. Die Kugeln mit Abstand auf das Backpapier legen und etwas plattdrücken.

Blüten, Blätter und Gräser auf den Teig-kugeln anordnen und mit dem Nudelholz vorsichtig so lange drüber rollen, bis der Teig ca. 3 bis 4 mm dick ist.

Mit einem Glas oder einer runden Plätz-chenform Kreise ausstechen. Wenn Sie möchten, können Sie die einzelnen Anhän-ger auch von Hand noch etwas formen.

Zum Schluss mit dem Holzstab ein kleines Loch stechen, damit der Anhänger später aufgehängt werden kann.

Die Anhänger auf einem Gitter ca. zwei Tage an der Sonne trocknen. Wenn es schneller gehen soll, können die Anhän-ger auch bei 160°C im Backofen ca. 30 Mi-nuten getrocknet werden.





175 Jahre Kindermissionswerk
**DIE STERNSINGER-
 BRIEFMARKE**

Das Kindermissionswerk feiert sein 175-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass hat das Bundesfinanzministerium ein Sonderpostwertzeichen herausgegeben. Die Briefmarke mit dem Segen „20*C+M+B+21“ und der Aufschrift „175 Jahre Kindermissionswerk – Deutschland 2021“ wurde von den Grafikern Serge Rompza und Anders Hofgaard gestaltet.



Bei uns können Sie die Präsentkarte zum Sonderpostwertzeichen bestellen – ein schönes Sammlerstück nicht nur für Briefmarkenfreunde.

Kostenlos, nur solange der Vorrat reicht
 Wir freuen uns über Spenden für Kinder in Not.
Schicken Sie Ihren Bestellwunsch an
Eva Kersting-Bolten: kersting@sternsinger.de

Buchtip
EINSATZ FÜR GEFLÜCHTETE

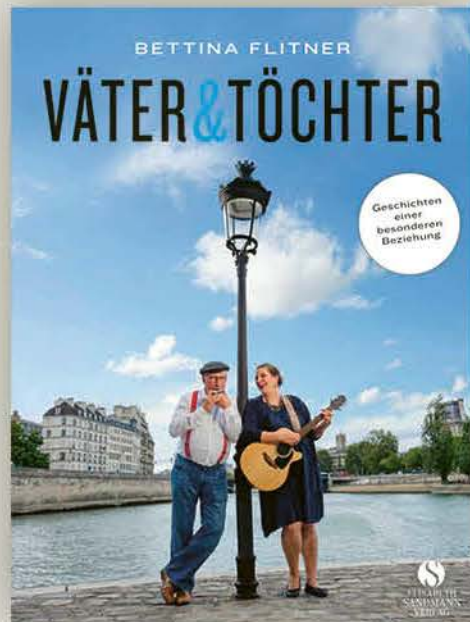
In seinem Buch „Die Mauer ist keine Lösung“ zeichnet der Politologe Mariano Barbato die Migrationspolitik von Papst Franziskus nach. Sein Eintreten für Migranten, die über das Mittelmeer nach Europa kommen, zeigte Franziskus schon 2013 durch seinen Besuch der Insel Lampedusa. Dadurch gewann der Papst an öffentlicher Statur, zog aber auch Kritik auf sich. Immer wieder zitiert Barbato Papst Franziskus, zeigt politische und gesellschaftliche Zusammenhänge auf. Der Einsatz des Pontifex für Menschen auf der Flucht ist tief in seinem Glaubensleben und Zeugnis verwurzelt.



Campus Verlag
305 Seiten, kartoniert
ISBN 978-3-593512-82-2
39,95 Euro

Buchtip
VÄTER UND TÖCHTER

Die Kölner Fotografin und Autorin Bettina Flitner hat für ihr Buchprojekt Väter und Töchter in Deutschland, Österreich und der Schweiz getroffen. Dabei sind 18 sensible, humorvolle und leichtfüßige Porträts dieser besonderen lebenslangen Beziehung entstanden, unter anderem von Rennfahrerin Ellen Lohr und Vater Alfred, Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar und seinen drei Töchtern, Schauspielerinnen Franziska Walser und ihrem



Vater, dem Schriftsteller Martin Walser, und vielen mehr. In den wunderbaren Fotografien und Texten geht es um Selbstbewusstsein, Freiheit, Spaß und Liebe. Das Buch versammelt klug erzählte und berührend fotografierte Alltagsporträts von Vätern und Töchtern, die sich mit ihren Eigenarten, Stärken und Schwächen gegenüberstehen, sich reiben, unterstützen, aneinander wachsen und füreinander da sind. Bettina Flitner fotografiert seit vielen Jahren auch in den Sternsinger-Projekten weltweit.

Elisabeth Sandmann Verlag
Hardcover, 144 Seiten
ISBN 978-3-945543-83-2
29,95 Euro



IMPRESSUM

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.
 Stephanstraße 35 · 52064 Aachen
 Telefon 0241. 44 61-0
 Fax 0241. 44 61-40
 www.sternsinger.de
 kontakt@sternsinger.de

Redaktion

Eva Kersting-Bolten (Projektleitung), Susanne Dietmann, Verena Hanf

Bildnachweise

© Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘
 (Ranau Alejandro: Titel, 2 u., 8-10, 12/13; Carl Brunn: 17 r.; Susanne Dietmann: 5 o.,
 11, 22; Bettina Flitner: 20/21; Silke Fock-Kutsch: Rückseite; Dr. Gotthard Kleine: 2 o.r.,
 18 o., 18 u.; Stefanie Knoor: 5 u.; Florian Kopp: 15; Benne Ochs: 4 u., 14 u.; Projekt-
 partner: 5 M., 19 o.r.; Friedrich Stark: 6 u.; Martin Steffen: 7u.), Getty Images: 19 u.l.;
 Nathanael Hell: 16 u.r.; Nils Niklas Krumm 17 l.; Christian Mais: 16 u.l.; Achim Pohl/
 Bistum Essen: 16 o.; Reuters Pictures (Mohamed Nureldin Abdallah): 7 o.)

Gestaltung

VISUELL Büro für visuelle Kommunikation, Aachen

Herstellung

Schäfer Fulfillment GmbH
 Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, ausgezeichnet mit
 dem Europäischen Umweltzeichen



Spendenkonto:

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.
 Pax-Bank eG
 IBAN DE95 3706 0193 0000 0010 31
 BIC GENODED1PAX



Das Kindermissionswerk
 ‚Die Sternsinger‘ hat das
 Spenden-Siegel des
 Deutschen Zentralinstituts
 für soziale Fragen.

Ein Zeichen für Vertrauen.

WWW.STERNSINGER.DE

NEWSLETTER



Das Hilfswerk der Sternsinger unterstützt Hilfsprojekte für
 Kinder in mehr als 100 Ländern. Lernen Sie die Mädchen und
 Jungen in unseren Projekten kennen, lassen Sie sich über
 aktuelle Themen und unsere Arbeit informieren. Abonnieren
 Sie unseren Newsletter unter:

www.sternsinger.de/newsletter